

NACHRICHTENBLATT

der Bayerischen Entomologen

Herausgegeben von der Münchner Entomologischen Gesellschaft

Schriftleitung: Dr. W. F o r s t e r , 8000 München 19, Maria-Ward-Straße 1 b

Postscheck-Konto der Münchner Entomologischen Gesellschaft: München Nr. 31569 - 807

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten

31. Jahrgang / Nr. 4/5

15. Oktober 1982

ISSN 0027 - 7425

Inhalt: M. Geisthardt u. W. Gnadt: Die Cleridae der Kapverden (Coleoptera) S. 73. — H. Aspöck, U. Aspöck u. H. Rausch: Drei neue Raphidiiden-Spezies aus Anatolien (Neuropteroidea: Raphidioptera) S. 78. — K. Witzgall: Zur Kenntnis der Gattung *Gnathoncus* Duval (Coleoptera, Histeridae) S. 90. — Arbeitskreis Nordbayerischer Entomologen S. 92. — Aus der Münchner Entomologischen Gesellschaft S. 92.

Die Cleridae der Kapverden

(Coleoptera)

Von M. Geisthardt, Wiesbaden, und W. Gnadt, Pinneberg

Die einzigen bis jetzt von den Kapverden bekannten *Cleridae* beschrieb Wollaston (1867). Er beschrieb drei Arten, die er in die ebenfalls neu begründeten Gattungen *Apteroclerus* und *Microclerus* stellte; beide Gattungen gehören zur U.-Fam. der *Clerinae*.

Apteroclerus fusiformis Woll. und *Microclerus euphorbiae* Woll. kommen auf der Insel S. Vicente vor und *M. dohrnii* Woll. auf Sto. Antão. *Microclerus* ist eine endemische Gattung des Archipels; *Apteroclerus* ist möglicherweise ebenfalls endemisch und zudem monotypisch, denn es ist strittig, ob die von Schenkling vom Kilimandscharo beschriebene Art *A. brevis* in diese Gattung gehört (Winkler 1961).

Seit Wollaston wurden die drei Arten niemals mehr bestätigt; spätere Sammler scheinen sie nie gefunden zu haben. Es war daher um so überraschender, als sich in der Käferausbeute, die Herr W. Lobin zusammen mit anderen Exkursionsteilnehmern während der drei Reisen in der Zeit von 1978—1980 auf diesem Archipel aufsammlte, auch zwei Cleriden fanden, die auf der Insel S. Vicente gefangen wurden. Die Zugehörigkeit zur Gattung *Microclerus* dieser beiden Exemplare war schnell feststellbar, dagegen bereitete die Artdiagnose etliche Schwierigkeiten, denn einmal sind die von Wollaston gegebenen Beschreibungen — trotz ihrer Länge — nicht immer ganz deutlich, und zum anderen unterscheiden sich die beiden neuen Exemplare untereinander markant in Färbung und Behaarung; ein Vergleich mit den Typen erwies sich als notwendig, gleichzeitig erschien es angebracht, alle drei von Wollaston beschriebene Arten zu überprüfen.

An dieser Stelle gilt unser herzlicher Dank Mrs. E. R. Peacock (British Museum, Natural History/London (BM)) und Dr. J. J. Menier (Muséum National d'Histoire Naturelle/Paris (MNP)) für ihre Unterstützung und die großzügige Ausleihe der Typen.

Apteroclerus und *Microclerus* sind einander farblich und habituell recht ähnlich, lassen sich aber durch folgende Merkmale trennen:



Apteroclerus: Alae fehlen; Metasternum nur so lang wie Mesosternum; Mesosternalfortsatz breit, kurz, vorne geradlinig abgestutzt; Fühler ab 7. Glied verbreitert; innerer Enddorn der Metatibien sehr kurz; Spitze der Mandibeln abgerundet.

Microclerus: Alae vorhanden; Metasternum länger als Mesosternum; Mesosternalfortsatz schmal, vorne verrundet; Fühler — wenn überhaupt — erst ab 9. Glied verbreitert; innerer Enddorn der Metatibien länger, so lang wie der äußere; Spitze der Mandibeln spitz oder etwas abgestutzt.

Apteroclerus fusiformis Wollaston 1867

Material: Lectotypus (♂) und 4 Paralectotypen: S. Vicente (BM)

Beschreibung: Körpergröße: L 6,3—7 mm; B (Fld. vorne) 1,6—2 mm, (Fld. hinter der Mitte) 2,1—2,5 mm.

Kopf dunkelrotbraun, glänzend, eng punktiert, vor allem in der Mitte der Frons Punkte teilweise einander berührend; nicht sehr dicht mit gelbweißen, etwas borstigen und schräg abstehenden Haaren besetzt. Clypeus punktiert und behaart, Epistomalnaht deutlich; Haut zwischen Clypeus und Labrum gelblich, glatt, unbehaart; Labrum median tief eingeschnitten, nahezu gespalten, gelb, dicht behaart. Mandibelinnenseite median stumpf gezähnt, Spitze abgerundet. Palpen hellbraun; die beiden vorletzten Glieder der Max.-Palpen kurz, etwa gleich lang, letztes länger, distal verjüngt, Spitze abgestutzt. 1. Glied der Lab.-Palpen sehr kurz, 2. etwa fünfmal so lang wie 1., 3. sehr groß, stark beilförmig. Fühler hellbraun, zur Spitze kaum angedunkelt; 1.—6. Glied gestreckt, 7. schwach quer, 8.—10. etwa so breit wie lang, 11. oval, länger als breit. Augen vorne ausgeschnitten, kurz behaart.

Halsschild dunkelrotbraun, glänzend, vorne und seitlich schwach aufgehell, bei den ♀♀ mit schwarzem Mittelfleck, der die Basis erreicht; eng, zur Basis dichter punktiert. Vorderwinkel etwas prononziert, Hinterwinkel schwach abgesetzt, jederseits vor letzteren mit undeutlich begrenzter Basalgrube; im vorderen Drittel mit schwacher, nach hinten geschwungener Querdepression, die den Seitenrand hinter den Vorderwinkeln erreicht. Scutellum punktiert, dunkel, kurz und fast parallel, Spitze verrundet.

Schulterbeulen deutlich aber nicht sehr ausgeprägt; Flügeldecken distal schwach erweitert, größte Breite weit hinter der Mitte gelegen; hellbraun mit zwei undeutlich begrenzten, dunkleren Querbinden und einem meist deutlichen, isolierten runden Apikalfleck. Die vordere Binde verläuft im Schulterbereich, die hintere — etwas deutlichere — in der Mitte. Punktreihen zumindest in der vorderen Hälfte deutlich, Zwischenräume fein und weitläufig punktiert, an der Basis andeutungsweise gewölbt. Flügeldecken und Halsschild wie der Kopf mit etwas abstehenden, borstigen, weiß-gelben Haaren besetzt, dazwischen mit einigen wenigen, auf den Halsschildseiten zahlreichen längeren abstehenden Haaren.

Beine hell gelbbraun, Tarsen und Schienen basal angedunkelt; fein abstehend hell behaart, dazwischen mit einigen viel längeren, dunkleren Borsten; Behaarung auf den Tibiae und Tarsen insgesamt gröber als auf den Femora.

Brust dunkelbraun, Abdomen braun, 1. Sternit aufgehell, ziemlich dicht punktiert, Punktzwischenräume mikroskulpturiert, anliegend behaart.

Microclerus dohrnii Wollaston 1867

Material: Holotypus (♂): Sto. Antão (BM)

Beschreibung: Körpergröße: L 4,3 mm, B 1,1 mm.

Kopf rotbraun, etwas glänzend, weitläufig fein punktiert, nicht sehr dicht mit gelblichen bis gelbbraunen, fast anliegenden Haaren besetzt, dazwischen mit et-

lichen, sehr viel längeren, borstigen, braunen, abstehenden Haaren. Clypeus median bogig ausgeschnitten, mit eingestreuten großen Punkten, spärlich lang behaart, die Haare überragen das Labrum; Epistomalnaht undeutlich. Haut zwischen Clypeus und Labrum schwach mikroskulpturiert, ansatzweise sklerotisiert. Labrum median halbkreisförmig ausgeschnitten, gelblich und dicht behaart. Mandibeln spitz, innen median stumpf gezähnt. Palpen hellbraun, Basalglieder angedunkelt; die zwei vorletzten Glieder der Max.-Palpen etwa gleich lang, kürzer als letztes, dieses distal verjüngt, Spitze etwas abgestutzt. 1. Glied der Lab.-Palpen sehr kurz, 2. fast viermal so lang wie 1., 3. groß und beilförmig. Fühler braun, zur Spitze verdunkelt. 1.—10. Glied gestreckt, 11. oval, länger als breit, zur Spitze stärker verjüngt; Fühler relativ lang, Schultern deutlich überragend. Augen vorne ausgeschnitten, kurz behaart.

Halsschild rotbraun, vorne und seitlich etwas aufgehellt, median verdunkelt; wenig dicht punktiert, dunkler Fleck dichter und gröber punktiert, ansatzweise tuberkuliert; mit anliegender, gelber und an den Seiten dichter Behaarung, dazwischen mit etlichen aufrechten, braunen und sehr viel längeren Borsten, dunk-

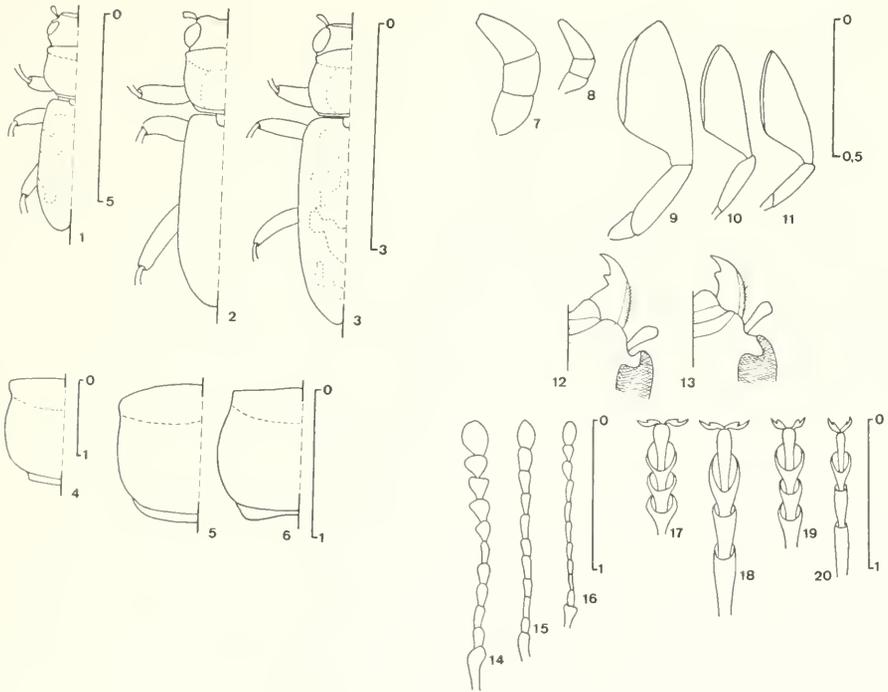


Abb. 1—6: Habitus und Halsschild von — 1, 4: *Apteroclerus fusiformis* Woll.; 2, 5: *Microclerus dohrnii* Woll.; 3, 6: *Microclerus euphorbiae* Woll.; Maßstab jeweils in mm.

Abb. 7—11: Max.-Palpus und Lab.-Palpus von — 7, 9: *Apteroclerus fusiformis* Woll.; 8, 11: *Microclerus euphorbiae* Woll.; 10: *Microclerus dohrnii* Woll.; Maßstab in mm.

Abb. 12—13: Rechte Mandibel von — 12: *Microclerus dohrnii* Woll.; 13: *Microclerus euphorbiae* Woll.

Abb. 14—16: Fühler von — 14: *Apteroclerus fusiformis* Woll.; 15: *Microclerus dohrnii* Woll.; 16: *Microclerus euphorbiae* Woll.; Maßstab in mm.

Abb. 17—20: Pro- und Metatarsus von — 17, 18: *Apteroclerus fusiformis* Woll.; 19, 20: *Microclerus euphorbiae* Woll.; Maßstab in mm.

ler Medianfleck kaum behaart. Vorderwinkel schwach verrundet, kaum abgesetzt, Hinterwinkel verrundet; im vorderen Drittel mit schwacher Querdepression.

Scutellum rotbraun, fast parallel, Spitze schwach verrundet, glatt, glänzend mit einigen gelben Haaren besetzt.

Flügeldecken nach hinten schwach erweitert, Schultern kaum verrundet; überwiegend hellbraun, Schulterbereich, Apex und einige undeutlich begrenzte Flecken an den Seiten und an der Sutura aufgeheilt; unregelmäßig reihig punktiert, Zwischenräume fast glatt; schräg abstehend mit gelblichen bis bräunlichen Haaren besetzt, dazwischen mit zahlreichen langen, abstehenden, dunklen Borsten.

Beine braun bis rotbraun, Basis der Femora aufgeheilt; Behaarung der Femora bräunlich, anliegend, nicht sehr dicht, die der Tibiae und Tarsen borstiger, abstehend und vor allem auf den Tibiae mit zahlreichen abstehenden langen Borsten.

Unterseite braunschwarz, fast matt, weitläufig punktiert, mikroskulpturiert und spärlich behaart.

Microclerus euphorbiae Wollaston 1867

Material: Lectotypus (♂) und 3 Paralectotypen: S. Vicente (BM); 1 Paralectotypus: S. Vicente (MNP); 1 ♀: S. Vicente, Mte. Verde, 8. 11. 1980, Lobin et al. leg. (MW)

Beschreibung: Körpergröße: L 3,7—4,6 mm, B 1,1—1,3 mm.

Kopf rotbraun, glänzend, weitläufig fein punktiert, ziemlich dicht mit weißen, etwas dicken Haaren besetzt, dazwischen mit wenigen abstehenden dunklen, langen Borsten. Clypeus weitläufig punktiert und wie die Kopfkapsel behaart, Haare aber das Labrum nicht überragend; Vorderrand fast gerade, nur geringfügig nach hinten gebogen; Epistomalnaht deutlich. Haut zwischen Clypeus und Labrum membranös, gelblich, glatt und unbehaart. Labrum median eingebuchtet, gelb und behaart. Mandibeln zugespitzt oder schwach abgestutzt, innen median stumpf gezähnt. Palpen hellbraun, stellenweise angedunkelt; die beiden vorderen Glieder der Max.-Palpen kurz, etwa gleich lang, letztes länger, distal verjüngt, Spitze verrundet. 1. Glied der Lab.-Palpen sehr kurz, 2. ca. viermal so lang wie 1., 3. groß und beilförmig. Fühler hellbraun, zur Spitze verdunkelt; 1. bis 8. Glied gestreckt, 9. und 10. distal erweitert, 11. oval, länger als breit. Augen vorne ausgeschnitten, kurz behaart.

Halsschild rotbraun, vorne aufgeheilt, bei den ♀♀ etwas dunkler und mit schwarzem Medianfleck, der die Basis erreicht (auch 1 ♂ mit dunklem Medianfleck); fein und weitläufig, aber deutlicher als bei *dohrnii* punktiert, der schwarze Medianfleck der ♀ dichter punktiert und teilweise tuberkuliert; wenig dicht weiß behaart, dazwischen mit einigen längeren dunkleren Borsten. Vorderwinkel kaum abgesetzt, Hinterwinkel fast verrundet; im vorderen Drittel mit schwacher Querdepression, die fast schwinden kann.

Scutellum braun, fast parallel, Spitze verrundet oder abgestutzt, punktiert und dicht weiß behaart.

Schultern bei den ♀♀ stärker verrundet als bei den ♂♂; Flügeldecken parallel oder nach hinten ganz schwach verengt; apikal verrundet; gelbbraun mit verwaschener, unscharf begrenzter, dunklerer Zeichnung unterschiedlicher Ausdehnung. Dunkle Zeichnung häufig drei Querbinden und einen isolierten Schulterfleck bildend; die Binden erreichen den Seitenrand nicht, die vordere und mittlere fließen lateral oft zusammen und umschließen so einen hellen Sutura-fleck unterschiedlicher Größe. Flügeldecken schräg abstehend oder fast anliegend, nicht sehr dicht weiß behaart, dazwischen mit einigen längeren, bräunlichen, aufgerichteten Borsten (bei dem jetzt frisch vorgelegten ♀ — 8. 11. 80 —

ist die Flügeldeckenbehaarung gelblich und die Beborstung etwas dichter). Innere Punktreihen wenig deutlich, äußere erloschen, Zwischenräume fast glatt.

Beine gelbbraun, Femora distal und Tarsen manchmal angedunkelt; anliegend weiß behaart, Behaarung der Tibiae und Tarsen etwas borstiger und vor allem auf den ersteren mit vermehrten längeren Borsten.

Unterseite rotbraun bis schwarz, schwach punktiert; anliegend behaart.

M. euphorbiae ist der vorigen Art (*M. dohrnii*) habituell und farblich sehr ähnlich, unterscheidet sich aber u. a. durch die parallelen Flügeldecken, die etwas stärkere Punktierung des Halsschildes (vor allem der schwachen Tuberkulierung auf dem schwarzen Medianfleck), die weiße und überwiegend dichtere Behaarung (die Haare sind dicker als bei *dohrnii*), die nur relativ wenigen langen abstehenden Borsten, die meist dreibändige dunklere Flügeldeckenzeichnung, durch die verbreiterten beiden vorletzten Fühlerglieder (die Fühler sind zudem etwas kürzer als bei *dohrnii* und überragen den Halsschild fast gar nicht) sowie durch den fast geraden Vorderrand des Clypeus.

***Microclerus euphorbiae pubescens* n. var.**

Material: 1♂, S. Vicente, Mte. Verde, NE- & NW-Hänge, 19. 12. 1978, Lobin leg. (MW)

Beschreibung: Mit der Nominatform habituell vollkommen übereinstimmend, Färbung aber stark verdunkelt. Kopf und Scutellum schwarz, Flügeldecken fast einheitlich braun, in der vorderen Hälfte mit einigen ganz schwach aufgehellten kleineren Flecken, die nicht scharf begrenzt sind, im hinteren Drittel mit einer aufgehellten Querbinde, die die Seiten erreicht; distales Drittel der Femora und Tarsen braunschwarz. Behaarung auf Kopf und Scutellum weiß, dünn und spärlich, auf dem Halsschild und den Elytren weiß-gelb, an den Halsschildseiten etwas dichter und länger; Flügeldecken lateral mit etlichen abstehenden, längeren und dunkleren Borsten (zahlreicher als bei der Nominatform) und auf den Tibiae mit vielen sehr langen, abstehenden, braunen Borsten. Augen etwas länger behaart; Behaarung des Clypeus feiner als bei der Nominatform und länger, das Labrum aber nicht überragend. Punktreihen der Elytren gänzlich erloschen.

In der Behaarung ähnelt die var. *pubescens* sehr *M. dohrnii*, allerdings sind die Borsten auf den Elytren kürzer und kräftiger als bei *M. dohrnii*.

D i s k u s s i o n

Die systematische Stellung der beiden Gattungen *Apteroclerus* und *Microclerus* innerhalb der U.-Fam. *Clerinae* ist ungeklärt, es ist deshalb auch noch keine Aussage darüber möglich, ob sie mehr der afrikanischen oder der paläarktischen Fauna nahestehen.

Es bedarf des Studiums weiteren Materials, um die Variationsbreite der beiden *Microclerus*-Arten erfassen zu können; auch scheint nicht ausgeschlossen, daß beide Arten und auch *Apteroclerus fusiformis* auch auf weiteren Inseln des Archipels nachgewiesen werden können, da sie offensichtlich alle auf *Euphorbia* leben (vorzugsweise evtl. *Euphorbia tuckeyana*), einer Gattung, die mit etlichen Arten auf dem gesamten Archipel verbreitet ist.

Zum gegenwärtigen Zeitpunkt kann noch nicht gesagt werden, ob *Microclerus euphorbiae* etwa nur als Unterart von *M. dohrnii* aufzufassen ist.

Summary

The new finding of two clerid-specimens on the island S. Vicente of the Cape Verde Islands gave rise to redescribe the 3 Clerid-species from this archipelago described by Wollaston (1867) (*Apteroclerus fusiformis*, *Microclerus dohrnii*, *Microclerus euphorbiae*); a new variation of *M. euphorbiae* Woll. var. *pubescens* nov. is described. It seems to be possible that *M. euphorbiae* has to be downgraded as a subspecies of *M. dohrnii*, but before this, more specimens have to be studied.

Literatur

- Geisthardt, M. (1982): Die Käfer (Coleoptera) der Kapverden. Eine Zusammenstellung der von W. Lobin et al. auf dem Archipel (1978—1980) gesammelten Arten, nebst zoogeographischen Anmerkungen. — Courier Forschungsinstitut Senckenberg (im Druck).
- Schenkling, S. (1910): Cleridae. — Col. Cat. Junk. 23: 1—174.
- Winkler, J. R. (1961): Die Buntkäfer (Cleridae). — Die Neue Brehm-Bücherei Nr. 281, 108 pp., Ziemsen Verlag.
- Wollaston, T. V. (1867): Coleoptera Hesperidum, being an enumeration of the Coleopterous Insects of the Cape Verde Archipelago. — XXXIX & 285 pp., London.

Anschriften der Verfasser:
Dr. Michael Geisthardt, Museum Wiesbaden,
Naturwissenschaftliche Sammlung,
Friedrich-Ebert-Allee 2, D-6200 Wiesbaden;
Wolfgang Gnadt, Meisenstieg 21, D-2080 Pinneberg.

Aus dem Hygiene-Institut der Universität Wien
(Vorstand: Prof. Dr. H. Flamm)

Drei neue Raphidiiden-Spezies aus Anatolien

(Neuropteroidea: Raphidioptera)¹⁾

Von Horst Aspöck, Ulrike Aspöck und Hubert Rausch

Kleinasien gilt raphidiopterologisch als verhältnismäßig gut erforscht. Mehrere dieser Thematik speziell gewidmete eigene Forschungsreisen und die Möglichkeit, die Materialien zahlreicher öffentlicher und privater Sammlungen regelmäßig zu studieren, haben den Überblick über die Raphidiopteren-Fauna dieses Gebietes mehr und mehr abgerundet; bisher sind aus Anatolien und dem Kaukasus insgesamt ca. 30 Spezies der Familie *Raphidiidae* bekannt, die fast durchwegs gut untersucht sind (siehe Literatur).

Um so überraschender ist die Entdeckung von drei weiteren neuen Arten im Verlaufe einer weiteren speziell raphidiopterologisch orientierten Reise der Autoren nach SW-Anatolien im Mai und Juni 1981, in deren Rahmen neben Imagines vor allem auch Larven aufgesammelt und in Zucht genommen wurden.

In einer in Vorbereitung befindlichen Gesamtrevision der Raphidiopteren der Erde wird eine neue generische Klassifikation vorgeschlagen, die wir für die in dieser Arbeit beschriebenen neuen Taxa bereits benützen (siehe hierzu H. Aspöck, U. Aspöck & Hölzel 1980). Dabei erweist sich auch die Beschreibung eines neuen Genus als notwendig.

¹⁾ Herrn Dr. Josef Klimesch zum 80. Geburtstag (5. Mai 1982) in Dankbarkeit herzlichst gewidmet.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Nachrichtenblatt der Bayerischen Entomologen](#)

Jahr/Year: 1982

Band/Volume: [031](#)

Autor(en)/Author(s): Geisthardt Michael

Artikel/Article: [Die Cleridae der Kaverden \(Col.\). 73-78](#)